

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ende Juni. des ersten Tages mußten sich die weiteren Maßnahmen richten. Da General Haig vermeiden wollte, der Truppe unnötige Fesseln anzulegen, schob er die im ersten Anlauf zu erreichenden Ziele verhältnismäßig tief in das deutsche Stellungssystem hinein und bezeichnete die Dörfer Montauban, Contalmaison, Pozières, Grandcourt und Serre als erste Ziele; sie lagen zum Teil bereits hinter der zweiten deutschen Stellung. Man vertraute darauf, daß die gewaltige Artilleriesvorbereitung, die dem ersten Ansturm vorangehen sollte, auch die Hindernisse rückwärtiger Linien wegräumen würde. Auf französischer Seite dachte man vorsichtiger. Hier begnügte man sich mit der dicht hinter der ersten deutschen Stellung liegenden Linie Fay—Becquincourt—Frise—Curlu—Wald westlich von Hardecourt. Die von den Franzosen ursprünglich geplanten Ablenkungsangriffe fielen angesichts des Kräfteverbrauchs bei Verdun so gut wie ganz aus. Die am Angriff nicht beteiligten englischen Armeen sollten den Gegner fesseln, und zwar die 3. Armee durch eine Unternehmung gegen Gommécourt, die gleichzeitig mit dem Hauptangriff zu erfolgen hatte.

Auch über die Ausgestaltung des taktischen Erfolges zur Operation gingen die Ansichten der Generale Joffre und Haig scharf auseinander. Den Engländern schien das Aufrollen der deutschen Front von Bapaume nach Norden erwünscht. Die Franzosen hätten den Druck gern nach Süden gerichtet. Eingehendere Überlegung führte sie aber doch dazu, dem Verbündeten nachzugeben, wenn es auch fraglich schien, ob die Ritchener-Divisionen für die mehr oder minder selbständig zu führende Operation nach Norden den nötigen Grad der Ausbildung besaßen.

Am 24. Juni begann bei nebligem, regnerischem Wetter die Artilleriesvorbereitung, die zunächst auf fünf Tage angesetzt war. Zwei Tage waren für das Einschießen und das Wegräumen der Drahthindernisse bestimmt. Am 26. Juni begann mit unerhörter Wucht das eigentliche Zerstörungsfeuer. Die Engländer verfügten dazu über 868 Feld- und 731 schwere Geschütze, die Franzosen über 787 Feld- und 617 schwere Geschütze, zusammen 1655 Feld- und 1348 schwere Geschütze. Die Zahl der alliierten Flugzeuge in vorderer Linie betrug 309<sup>1)</sup>. Da starke Regenfälle am 28. Juni und in der folgenden Nacht das Losschlagen am 29. ungünstig erscheinen ließen, wurde der Infanterieangriff auf den 1. Juli verschoben. Zum Sturm, der entgegen den englischen Wünschen

<sup>1)</sup> Insgesamt verfügten die Engländer am 1. Juli in Frankreich über 421 Flugzeuge erster Linie und 216 zweiter Linie in den Parks. Alle diese Kräfte konnte das Royal Flying Corps zu gelegentlicher Verwendung auf dem Schlachtfelde leicht heranziehen.